Die Frühlingssonne bringt es an den Tag

Autor(en): **Vino**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 12

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Parabolisches

Der Mensch ist eine Weckeruhr:
Von Richtig-gehen keine Spur.

Die Liebe gleicht dem Fidibus,
der fehlt, wenn man ihn haben muß.

Das Geld ist ein Chamäleon:
Greifst Du nach ihm, wupps, ist's davon.

Das Glück, es gleicht dem Hühnerei:
Willst Du's genießen, schlags entzwei!

Der Mann gleicht einem Kerzenlicht:
Oft urgemütlich, oft auch nicht.

Die Frau ist wie ein Föhrenwald:
Der Launen und Dichter Aufenthalt.

Moral, das ist ein Tantenkuß:
Man liebt ihn nur, weil man ihn muß.

Die Wahrheit ist ein Axiom:
Man kauft sie bei Lord Salomon.

Die Politik, das ist gewiß,
gleicht einer öffentlichen Miß.

Die Wissenschaft ist eine Schlang'
und dreizehn Erdumfänge lang.

Die Kunst, das ist ein Himmelslicht:
Mit Maul und Händen schnappt man's nicht.

Die Jugend ist ein Hahnenschrei:
Eh Du erwachst, ist er vorbei.

Das Alter, ach, es ist ein Hohn,
gleicht einer großen Auktion.

Die Hoffnung ist ein weißes Blatt,
das Letzte, das ein Stümper hat.

Die Tat, das ist ein Purzelbaum,
kommst ohne ihn zu Ehren kaum.

Der Witz gleicht einem Fischgericht:
Dem einen schmeckt's, dem andern nicht.

Felix

Die Glosse der Woche

Wir haben im neuen Strafgesetz einen Paragraphen, der Kuppelei mit strenger Strafe bedroht. Darum kann ich nicht recht begreifen, warum wir denn immer wieder gekuppelte Vorlagen zur Abstimmung vorgesetzt bekommen? Ich bin halt kein Jurist, und mir entgehen da offenbar entscheidende Feinheiten des Gesetzes. Das neuste Kupplungsprodukt stammt aus Basel, Billettsteuer — Gaspreis. Es sei zwar schon ein aussichtsreicher Scheidungsprozeß eingeleitet.

Berühmt ist auch der «Vorschlag zur Güte» Taxerhöhung — Kinderermäßigung. Wenn schon, denn schon: Man sollte konsequent sein, und zu jeder Steuerquittung ein Trückli Caramels abgeben, zu jeder Einkommensdeklaration eine Tafel Schokolade und zu jedem Aufgebot ein Gratisferienabonnement.

AbisZ

Botanisches

Die Kartoffel unterscheidet sich vom Menschen dadurch, daß ihr wenigstens dann die Augen aufgehen, wenn sie im Dreck liegt.

Caligula

Die Frühlingssonne bringt es an den Tag

Variante zum Thema

Kriegt da letzthin ein besserer Herr «irgendwo in der Schweiz» einen Brief von einem Geschäftsfreund aus Bern mit dem bekannten Aufdruck «Schwarzhandel schadet der Heimat». Vor Vaters Heimkehr buchstabiert der sechsjährige Maxli «Schwarzhandel» und aus dem Poststempel «Bern» zusammen und interpelliert darauf ganz verdutzt seine Mutter: «Du, Mame, wüsset si's öppe scho z'Bern obe?!»

zipp.

Zur Beherzigung

Aus zu tiefem Schlaf weckt doch nur ein lauter Aufruf. Besser immer durch eines Bürgers wohlmeinende Stimme, als durch feindliche Batterien, wenn es zu spät ist.

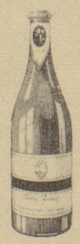
Joh. von Müller, Historiker (1752—1809).

Amtsdeutsch, du Wunderblüte . . .

Im Zuge des Anfalles von Sprachungetümen in Bekanntmachungen des Eidg. Sektors für Sprachverblödung wurde zwecks Lenkung der Bewirtschaftung der Wortendungen unterm 1. April eine Resolution gefaßt betreffend die Durchführung einer Aktion zur Verabreichung von Mitteilungen an sämtliche hierortigen Amtsstellen, wonach die Beschaffung und Planung von «ung»-Wörtern mit sofortiger Wirkung der Rationierung unterstellt wird. Die Verausgabung der diesbezüglichen Verlautbarung nach vorgängiger Einholung der Vernehmlassung aller Amtsschimmel zu deren gutscheinenden Verwendung zuhanden einer bestmöglichsten Volksbelehrung!

od.

Schreib' es Dir auf, ja nicht vergessen:
Im „Central" kannst Du prima essen.



La Perle du Valais, Mont d'Or

Ein spritziger Fendant von geschmacklicher Vollendung und natürlichem Kohlensäuregehalt. Leicht prickelnd, ein lebendiger, frischer Wein, gerade recht für Hochzeit und Taufe.

BERGER & Co., Weinhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514